

Bert Flossbach stellt sich Ihren Fragen: "Wir können unser Geld abschreiben"



Fondsmanager Bert Flossbach

Neues Format bei DAS INVESTMENT.com: Bei MyInterview können unsere Leser eigene Fragen an einen Wunschinterviewpartner stellen. Und Sie haben gewählt: Bert Flossbach, Manager des Mischfonds FvS Multiple Opportunities, stellt sich Ihren Fragen zur Euro-Krise.

Und es waren viele Fragen. Deshalb haben wir das Interview in drei Teile aufgespalten. Los geht es mit Fragen rund um **den Zerfall und die Zukunft Europas** und möglichen Auswirkungen auf **Anlageprodukte und -politik von Flossbach von Storch**. Den zweiten Teil finden Sie in einer Woche hier auf DAS INVESTMENT.com.

Leserfrage: Existiert der Euro Ende 2012 noch?

Bert Flossbach: Als Währung wird uns der Euro wohl erhalten bleiben; die große Frage ist nur, in welcher Zusammensetzung. Es wäre der griechischen Bevölkerung jedenfalls zu wünschen, dass in den Köpfen der Politiker endlich die Einsicht reift, dass Griechenland nur mit einer eigenen Währung wieder auf die Beine kommen kann.

Frage der Redaktion: Was würde der Austritt Griechenlands, der sogenannte Grexit, die verbleibenden Euro-Staaten und vor allem Deutschland kosten?

Flossbach: Durch die Rettungspakete, den Kauf griechischer Staatsanleihen durch die EZB sowie die geräuschlose Kreditgewährung über das Target2 System dürfte Griechenland inzwischen Hilfen von schätzungsweise mehr als 330 Milliarden Euro erhalten haben. Die deutsche Haftungssumme bewegt sich in einer Größenordnung von mehr als 90 Milliarden Euro.

Auch wenn die Politik etwas anderes behauptet, darf man sich keine Illusionen machen. Unabhängig davon, ob Griechenland im Euro bleibt oder ausscheidet, ist dieses Geld verloren. Griechenland wird die erhaltenen Hilfskredite nicht aus eigener Kraft zurückzahlen können. Mental können wir diese Forderungen deshalb schon einmal abschreiben.

Leserfrage: Wie entwickelt sich der Schweizer-Franken für den Fall eines Euro-Austritts der schwachen Euro-Länder, aber einem generellen Bestehen der Eurozone?

Flossbach: Der Ausstieg der schwachen Länder aus dem Euro würde in der Schweiz sicherlich mit großer Erleichterung aufgenommen werden. Eine verbesserte Homogenität der im Euro verbleibenden Länder sollte den Euro beflügeln und den derzeitigen Aufwertungsdruck vom Schweizer Franken nehmen. Die Schweizerische Nationalbank könnte ihre Interventionen am Devisenmarkt zurückfahren oder ganz einstellen. Perspektivisch halte ich auch die Teilnahme der

Schweiz an einer Europäischen Währungsunion wirtschaftspolitisch gleich gesinnter Länder für gut möglich.

Leserfrage: Was sagen Sie zu „Expertenmeinungen“, die nicht nur ein Scheitern des gesamten Euro, sondern auch einen Niedergang der Marktwirtschaft in der Form wie wir sie kennen vorhersagen? Mehr als nur Verkaufsshow für Börsenbriefe et cetera?

Flossbach: Dass das Euroexperiment gescheitert ist, steht außer Frage. Aber auch die Marktwirtschaft hat großen Schaden genommen: Die Regierungen haben kollektiven Rechtsbruch begangen, die Notenbanken greifen in Marktprozesse ein und manipulieren mit ihrer Politik des leichten Geldes die Zinsen.

Der Brüsseler Bürokratenapparat nutzt die Eurokrise, um immer mehr Kompetenzen zu zentralisieren. Mit einer marktwirtschaftlich verfassten Wirtschaftsordnung sind die Entwicklungen der beiden letzten Jahre nicht wirklich zu vereinbaren.

Leserfrage: Wie sollen die nationalen Währungen zurückgerechnet werden? Die Umwandlung in Euro war 2001 ja ganz einfach.

Flossbach: Im Idealfall sollten sich die Umrechnungskurse an den Marktgegebenheiten orientieren. Die Einführung nationaler Parallelwährungen würde automatisch dafür sorgen, dass sich marktkonforme Wechselkurse gegenüber dem weiter umlaufenden Euro einpendeln. Die Politiker müssten sich dann nicht die Köpfe über die „richtigen“ Umstellungskurse zerbrechen.

Letztendlich werden die Umstellungsmodalitäten aber politisch, das heißt am Verhandlungstisch, entschieden. Dabei besteht natürlich die Gefahr, dass ökonomische Notwendigkeiten von machtpolitischen Interessen in den Hintergrund gedrängt werden.

Leserfrage: Was passiert mit einem Danish Mortgage Bond Fund beim Zerfall des Euro? Die dänische Krone (DKK) ist ja an den Euro gekoppelt. Ist dann künftig die DKK an eine neue D-Mark gekoppelt?

Flossbach: Dänemark befindet sich in einer ähnlichen Situation wie die Schweiz. Angesichts der ungelösten Eurokrise steht die Dänische Krone unter hohem Aufwertungsdruck. Mit Interventionen am Devisenmarkt versucht die Notenbank den Wechselkurs zwar in der vorgegebenen Bandbreite zum Euro zu halten; der Stress im Euroraum wird die Flucht der Anleger in Alternativwährungen wie die Krone aber sicher nicht abreißen lassen. Es ist also bestimmt kein Schaden in Dänischer Krone investiert zu sein.

Wenn es nach einem Zerfall der Eurozone tatsächlich zur Wiedereinführung nationaler Währungen kommen sollte, würde es angesichts der Handelsverflechtungen ökonomisch durchaus Sinn machen, dass Dänemark seine Währung an eine „neue“ D-Mark anbindet. Allerdings glaube ich nicht, dass der Euro komplett von der Bildfläche verschwinden wird. Wahrscheinlich wird sich in den nächsten Jahren eine Kerneurozone herausbilden, in der auch Dänemark seinen Platz haben sollte.

Frage der Redaktion: Wie haben Sie sich in Ihrem Haus / Ihrem Fonds auf einen Austritt Griechenlands aus der Eurozone vorbereitet?

Flossbach: Der Austritt Griechenlands aus dem Euro ist nur noch eine Frage der Zeit. An den Kapitalmärkten ist er längst eingepreist und bereitet uns deshalb kein Kopfzerbrechen. Ich rechne nicht mit dramatischen Marktverwerfungen, die manche als Drohkulisse an die Wand malen. Meines Erachtens wird der Kapitalmarkt mit Erleichterung reagieren, wenn Griechenland den Euro aufgibt. Für den Euro und für die griechische Bevölkerung wäre das jedenfalls eine gute Nachricht.

Leserfrage: Wie ist das Fondsmanagement des FvS Multiple Opportunities (WKN: A0M430) mit dem doch erheblichen Mittelzufluss umgegangen?

Flossbach: Das Interesse der Investoren war in der Tat sehr beachtlich. Bei der Allokation der neuen Mittel haben wir unseren Schwerpunkt auf hochliquide und attraktiv bewertete Aktien global aufgestellter Unternehmen gelegt. Im Edelmetallbereich haben wir günstige Kaufgelegenheiten abgewartet, um die neuen Mittel anzulegen. Insgesamt kam uns der relativ stetig erfolgte Mittelzufluss sicherlich entgegen.

Leserfrage: Warum verzichten Sie in der momentanen Situation im FvS Multiple Opportunities ganz auf Absicherung von Aktienpositionen?

Flossbach: Aktien guter Unternehmen sind aktuell die mit Abstand am attraktivsten bewertete Anlageklasse. Aktien verbinden als Beteiligungen an Unternehmen den Substanz- beziehungsweise Sachwertcharakter – Inflationsschutz – einer Anlage mit laufendem Ertrag – Dividende – und hoher Liquidität – Handelbarkeit. Vor dem Hintergrund der negativen Realrenditen bei Bundesanleihen sind Investments in Qualitätsaktien schon alleine wegen ihrer interessanten Dividendenrendite gerechtfertigt, die in unserem Fonds durchschnittlich etwa 4 Prozent beträgt.

Außerdem sorgt unser Fokus auf Aktien guter Unternehmen mit nachhaltigen Geschäftsmodellen, soliden Bilanzen und stabilen Cashflows ohnehin für eine gewisse Absicherung unseres Portfolios, falls die Aktienmärkte noch einmal korrigieren sollten.

Leserfrage: Wie sehen Sie die weitere Entwicklung im FvS Bond Diversifikation (WKN: A1C10W) bis Ende 2013?

Flossbach: Der Fonds bietet den Anlegern die Möglichkeit, ihre Nominalanlagen jenseits der großen „Leidwährungen“ Euro, US-Dollar, Yen und Britisches Pfund zu diversifizieren. Die Staatsschuldenkrise ist in diesen Währungsräumen besonders gravierend. Mit einer Politik des leichten Geldes versuchen die Regierungen ihre Schuldenprobleme in den Griff zu bekommen, was die Kaufkraft der Währungen immer stärker aushöhlt und mittel- bis langfristig zu einer Abwertung gegenüber Alternativwährungen wie der Norwegischen Krone führen sollte.

Insbesondere in Bezug auf die Eurozone ist mit anhaltendem Stress zu rechnen. Mittelfristig rechnen wir daher neben den positiven Wertbeiträgen aus der laufenden Verzinsung auch mit weiteren Währungsgewinnen in unserem Fonds.

Flossbach von Storch SICAV - Multiple Opportunities - R

ISIN: LU0323578657 | WKN: A0M430 | Währung: EUR | Typ: Mischfonds

Übersicht

Chart & Kurse

3 Monate 1 Jahr **5 Jahre** >> Chart-Optionen



27.06.2012

153,65 EUR

-0,21% (-0,33 EUR)

Rücknahmepreis KAG

Börsenplatz wählen

Basisinfos

ISIN	LU0323578657
WKN	A0M430
Gesellschaft	IPConcept Fund Management S.A.
Fondswährung	EUR
Ertragsverwendung	thesaurierend
Fondsmanager	n.v.
Auflage	24.10.2007
Gesamtfondsvolumen	140,4 Mio. EUR
Mindestanlage	n.v.

Gebühren

Ausgabeaufschlag	5,00%
Verwaltungsgebühr	1,00%

Beschreibung

Der Flossbach von Storch SICAV – Multiple Opportunities („Teilfonds“) strebt als Anlageziel an, unter Berücksichtigung des Anlagerisikos einen angemessenen Wertzuwachs in der Teilfondswährung zu erzielen. Die Anlagestrategie wird auf Basis der fundamentalen Analyse der globalen Finanzmärkte getroffen.

Wertentwicklung

1 Woche	-1,83%	
3 Monate	-4,84%	
seit Jahresbeginn	4,87%	
1 Jahr	13,34%	
3 Jahre	60,37%	
5 Jahre	n.v.	

Kennzahlen

Volatilität (1 Jahr)	8,60%
Volatilität (3 Jahre)	8,57%
Jahreshoch	161,96 EUR
Jahrestief	146,52 EUR
12-Monats-Hoch	161,96 EUR
12-Monats-Tief	135,23 EUR
Sharpe Ratio	5,12
Tracking Error (1 Jahr)	0,02%
Korrelation (1 Jahr)	0,05
Information Ratio	n.v.
Beta (1 Jahr)	0,01
Treynor Ratio (1 Jahr)	7,62
längste Verlustperiode	451

Flossbach von Storch - Bond Diversifikation P

ISIN: LU0526000731 | WKN: A1C10W | Währung: EUR | Typ: Rentenfonds

Übersicht

Chart & Kurse

3 Monate 1 Jahr 5 Jahre >> Chart-Optionen



28.06.2012

112,61 EUR ↗

0,20% (0,23 EUR)

Rücknahmepreis KAG

Börsenplatz wählen ▾

Basisinfos

ISIN	LU0526000731
WKN	A1C10W
Gesellschaft	IPConcept Fund Management S.A.
Fondswährung	EUR
Ertragsverwendung	ausschüttend
Fondsmanager	n.v.
Auflage	06.08.2010
Gesamtfondsvolumen	n.v.
Mindestanlage	n.v.

Gebühren

Ausgabeaufschlag	5,00%
Verwaltungsgebühr	1,00%

Beschreibung

Wertentwicklung

1 Woche	0,51%	▬
3 Monate	3,95%	▬
seit Jahresbeginn	1,98%	▬
1 Jahr	9,95%	▬
3 Jahre	n.v.	▬
5 Jahre	n.v.	▬

Kennzahlen

Volatilität (1 Jahr)	5,83%
Volatilität (3 Jahre)	n.v.
Jahreshoch	112,55 EUR
Jahrestief	107,90 EUR
12-Monats-Hoch	112,55 EUR
12-Monats-Tief	102,01 EUR
Sharpe Ratio	8,65
Tracking Error (1 Jahr)	0,02%
Korrelation (1 Jahr)	-0,10
Information Ratio	n.v.
Beta (1 Jahr)	-0,02
Treynor Ratio (1 Jahr)	-3,96
längste Verlustperiode	167